

# Lyrik und Prosa unserer Zeit

 Neue Folge • Band 11

Karin Fischer

# Lyrik und Prosa unserer Zeit

---

---

Neue Folge · Band 11 (Alte Folge · Band 26)

Herausgegeben  
und zusammengestellt von  
Karin Fischer

Karin Fischer Verlag · Aachen

THOMAS BERGER

*Regula Montani*  
*Ein seltsamer Fund*

Dom Robert von Coutarel, Archivar der französischen Kartause Portes, Departement Ain, beugte sich neugierig über die vor ihm ausgebreiteten Papiere. Der Greis fühlte, daß sein Verlangen einer Sünde nahekam, aber der Reiz, rasch zu lesen, was, in einem Leinentuch geborgen und versteckt unter dem Dielemboden der Zelle G, bei Renovierungsarbeiten gefunden und ihm vom Prior vertraulich ausgehändigt worden war, hatte sich seiner bemächtigt.

»Regula Montani« waren, handschriftlich wie der ganze Text, die einzigen Worte des Deckblattes – ein Hinweis auf den vor langer Zeit dem Kloster angehörenden Mönch, der, von italienischer Herkunft, den bürgerlichen Namen Victor Montanus trug.

Dieser, einst ein Hoffnungsträger der Ordensbrüder, war nach siebenjährigem Ausharren in der Nacht vor seiner feierlichen Profes den ewigen Gelübden ausgewichen und hatte die Klostermauer für immer hinter sich gelassen.

Der Archivar las.

I.

Du kannst dein Lebensglück nur in der Treue zu deinem Selbst finden. Fördere das, was du bist, eröffne ihm Möglichkeiten, anstatt es einzuengen oder zu mißachten.



Laß dir nicht einreden, es gebe neben und über deinem natürlichen, falschen noch ein wahres, richtiges Selbst und dieses könne nur erkennen, wer jenes überwinde.

Suche dein Glück nicht auf Schleich- und verderblichen Umwegen, es schlummert in dir, nicht in unwirklichen Fernen.

## II.

Unterwirf dich niemandem. Achte und akzeptiere andere. Seid einander in Freiheit, nicht durch Befehl und Gehorsam verbunden.

## III.

Erlege dir Härten auf, von denen du weißt, daß sie dir Kraft verleihen, und meide solche, die darauf angelegt sind, dir Gewalt anzutun und deinen Willen zu brechen.

## IV.

Übe dich in Bedächtigkeit, wenn die Verhältnisse es zulassen. Eile zeugt, falls sie nicht dringend geboten ist, von Gier – und Gier wohnt die Tendenz inne, dich zu beherrschen.

## V.

Gewöhne dich nicht an Lärm. Lärm, sofern die Umstände ihn

nicht zwingend erfordern, beleidigt deine Würde. Fliehe ihn und suche Oasen der Stille.

## VI.

Lerne, einsam sein zu können, ohne Schaden zu nehmen. Wachse beharrlich in die Einsamkeit hinein und mache dich mit ihr vertraut. Dann wirst du begreifen, daß in ihr niemand außer dir wohnt. So entgehst du den Täuschungen illusionärer Gemeinschaft.

## VII.

Mißtraue denen, die der Vereinigung von Leiden und Liebe, von Kälte und Glut das Wort reden. Diese Idee hält dich auf einer zerstörerischen Spur. Nur durch Leiden, sagen die Opferbeseelten, gelangst du zur Liebe, nur durch Kälte zur Glut. Du aber bewahre und entfalte dich, freue dich unbeschwert an Liebe und Glut – Leiden und Kälte ereilen dich früh genug.

## VIII.

Wer sein Selbst zu besiegen trachtet, wird es nicht hinter sich lassen, sondern lediglich verkennen und verstümmeln. In Zeit und Raum streift niemand sein Selbst ab, einzig im Tod löst es sich auf. Lebe also in Übereinstimmung mit dir und stirb nicht, bevor deine Stunde dich ruft.